

S.P.O.N. - Der Schwarze Kanal

Wahnwitz mit System

Eine Kolumne von Jan Fleischhauer

Teure Rüstungsprojekte, Agrarsubventionen: alles nichts im Vergleich zu den Kosten der Energiewende. Denn der Staat garantiert Investoren einen wahren Geldsegen. Im normalen Geschäftsleben sind solche Deals aus gutem Grund verboten.

Ich habe vergangene Woche mal nachgesehen, was eine Eiskugel in München kostet. Die Preise schwanken saisonbereinigt zwischen 80 Cent und 1,40 Euro. Die teuerste Eiskugel, die ich entdecken konnte, gibt es bei Häagen Dazs. Für eine Kugel Erdbeereis nehmen sie dort 2,50 Euro. Dafür sind angeblich auch ganze Erdbeerstücke drin.

Jürgen Trittin hat den Deutschen versprochen, die **Energiewende** werde sie nicht mehr als eine Eiskugel im Monat kosten. Das waren seine Worte, als er das erste Programm auf den Weg brachte, das jedem, der sich eine Solaranlage aufs Dach oder ein Windrad auf den Acker stellte, Geld garantierte.

Es gab schon damals eine Menge Leute, die vor den Folgen warnten, aber Wirtschaft hat die Grünen nie recht interessiert. Die SPD in Sachen Ökologie leider auch nicht, wie sich herausstellte, als **Sigmar Gabriel** Umweltminister wurde. Dass es mit Norbert Röttgen von der CDU kaum besser werden würde, hätte man sich dann schon denken können. Es lässt sich streiten, wer der teuerste Umweltminister des Landes war. In jedem Fall kommt im Vergleich erst einmal ganz lange nichts, keine aus dem Ruder gelaufene Rüstungsausgabe oder Agrarhilfe.

Es reicht eine Zahl, um den Irrsinn zu begreifen: Gut 19 Milliarden Euro haben die Deutschen vergangenes Jahr für **Strom** aus grünen Energien bezahlt, der am Markt nur zwei Milliarden Euro wert war. Über 17 Milliarden Euro haben die Verbraucher also zu viel bezahlt, das sind 215 Euro für jeden Bundesbürger und knapp 900 Euro für eine vierköpfige Familie.

Zu viel Strom aus Sonne und Wind

Für 900 Euro kann man schöne Sachen machen. Man kann eine Woche auf den Kanaren verbringen. Man kann endlich das Sofa ausmustern, das schon ziemlich hinüber ist. Oder für sich und seine Freunde eine ordentliche Party schmeißen. Aber aus all dem wird nichts. Die Bundesregierung findet, dass das Geld besser bei Leuten wie Gloria von Thurn und Taxis oder dem DSDS-Sternchen Daniel Küblböck aufgehoben ist, die rechtzeitig auf den Zug Richtung Sonnenwende aufgesprungen sind und nun einträglich von der Dividende ihres Stroms leben, den niemand braucht.

Das ist ja die zweite böse Überraschung: **Strom aus Wind** und **Sonne** ist nicht nur aberwitzig teuer, es gibt mittlerweile auch so viel davon, dass ein Großteil entsorgt werden muss, indem man ihn in Niederlande oder Österreich verklappt. Allein 2013 wurden 33 TWh Ökostrom am deutschen Bedarf vorbeiproduziert. Bezahlen mussten die Bürger ihn trotzdem. Wenn schon Wahnsinn, dann hat er in Deutschland wenigstens System.

Die Energiewende ist der heilige Gral der Public-Private-Partnership zu Lasten des Bürgers. Wenn man ein paar ausgebuffte Hedgefonds-Manager bitten sollte, sich ein Programm auszudenken, das jedes Jahr völlig risikofrei Milliardengewinne abwirft - es sähe ziemlich genau so aus wie das Gesetz zur Förderung der erneuerbaren Energien. Und der eigentliche Clou daran ist: Der Gewinn ist nicht nur über 20 Jahre garantiert, einmal im Gang gesetzt, lässt sich der Wahnwitz nie wieder stoppen.

Man muss sich nur ansehen, welche Verrenkungen der inzwischen zum Wirtschaftsminister aufgestiegene Sigmar Gabriel unternimmt, um die Subventionen irgendwie in den Griff zu bekommen. Bis 2024 ist schon nichts mehr zu machen. Bis dahin werden nach Schätzungen mindestens 200 Milliarden Euro fällig - egal, ob wir noch mehr Windräder und Solarzellen brauchen oder nicht. Es geht jetzt darum, heute Fördersätze für die Zeit nach 2024 zu begrenzen, aber selbst das scheint schwierig.

Parteilichkeit in Umweltfragen - unter Journalisten eine Tugend

Seit die Ministerpräsidenten erkannt haben, welcher Geldsegen die Energiewende für sie bedeutet, haben sie sich mit der Industrie zu einer Allianz verbündet, gegen die kein Kraut gewachsen scheint, geschweige

denn ein Argument. Jeder Versuch, die Kosten zu senken, wird sofort als Anschlag auf die Energiewende denunziert. Wer darauf hofft, die Presse werde dies als eine dreiste Form von **Lobbyismus** zurückweisen, kann lange warten: Die Berichterstattung liegt fest in der Hand von Journalisten, für die Parteilichkeit in Umweltfragen keine Sünde, sondern eine Tugend ist.

Wie immer, wenn Politiker merken, dass sie sich verrechnet haben, versuchen sie, die Spuren zu verwischen. Die einfachste Art, sich aus der Verantwortung zu stehlen, ist die Verschleierung der Kosten durch Ausgliederung in einen Schattenhaushalt. Für die Aufnahme von Schulden ist noch nie ein Politiker abgewählt worden.

Die erste Politikerin, die auf die Idee kam, die Kosten für die Energiewende als "Solarschulden" zu deklarieren und aus Steuermitteln zu begleichen, war die langjährige Verbraucherministerin Ilse Aigner. Inzwischen haben auch einige Umweltexperten in der SPD den Charme dieses Vorschlags erkannt. Wenn der Preis für die Erneuerbaren nicht mehr auf der Stromrechnung auftaucht, vergisst der Bürger vielleicht, welchen Bären man ihm aufgebunden hat, als man ihm Wind und Sonne als preiswerte Alternativen verkaufte.

Im normalen Geschäftsleben sind solche Deals aus gutem Grund verboten. Aber dort landet man ja bei vorsätzlicher Täuschung auch vor Gericht.

URL:

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/fleischhauer-kolumne-zu-den-kosten-der-energiewende-a-954503.html>

Mehr auf SPIEGEL ONLINE:

Energiewende: Bremerhavens Offshore-Flaute (18.02.2014)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/energiewende-offshore-flaute-in-bremerhaven-a-952735.html>

Kohlewende in Australien: Deutschland als abschreckendes Beispiel (17.02.2014)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/australiens-energiewende-rueckwaerts-schlechtes-beispiel-deutschland-a-950397.html>

EEG-Novelle: Nordländer scheitern im Kampf um Windkraft-Ausbau (12.02.2014)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/energiewende-nordlaender-scheitern-bei-windkraft-ausbau-a-953047.html>

Energiewende: Industrie erhält Öko-Rabatte von 5,1 Milliarden Euro (11.02.2014)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/oekostromumlage-industrie-erhaelt-rabatte-von-5-1-milliarden-euro-a-952721.html>

Minister Gabriel in der Energiewende: Kuseln mit Kalkül (30.01.2014)

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/spd-minister-gabriel-wirbt-um-unterstuetzung-fuer-die-energiewende-a-950249.html>

Energiereform: Gabriel wirbt für seine Kostenbremse (30.01.2014)

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/bundestag-sigmar-gabriel-wirbt-fuer-energiewende-a-946310.html>

Seehofer und Kretschmann gegen Gabriels Energiekonzept (26.01.2014)

<http://www.spiegel.de/spiegel/vorab/seehofer-und-kretschmann-gegen-gabriels-energiekonzept-a-945516.html>

© SPIEGEL ONLINE 2014

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH